


Die Ausstellung

SchUM am Rhein

Vom Mittelalter in die Moderne



Jüdisches
Museum
Worms
Raschi-Haus



SchUM

Schin (Sch) = SchPIRA = Speyer

Waw (U) = Warmaisa = Worms

Mem (M) = Magenza = Mainz

Zusammen: ein innovativer jüdischer Gemeindebund.

Blütezeit zwischen dem 11. und 13. Jh.

Gelehrte und Gebäude, Überlieferungen und Persönlichkeiten – bis heute verankert in Tradition und Gegenwart jüdischer Welten.

SchUM am Rhein

Vom Mittelalter in die Moderne

Das Jüdische Museum im Raschi-Haus zeigt die Ausstellung zu den SchUM-Gemeinden im Erdgeschoss und Untergeschoss. Im Vortragsraum sehen Sie Filme zur Geschichte sowie 3-D-Rekonstruktionen jüdischer Monumente.

Der Ausstellungsort und seine Geschichte

Das Raschi-Haus befindet sich exakt an der Stelle, an der seit dem späten 12. Jahrhundert das jüdische Gemeindehaus stand. Im 19. und 20. Jahrhundert wird das Gebäude als Lehrhaus, Hochzeitshaus und Spital, zuletzt als Altersheim der Jüdischen Gemeinde, genutzt. Ab November 1938 bis Ende 1942 wird es als „Judenhaus“ zur Zwischenstation für die aus ihren Wohnungen vertriebenen Jüdinnen und Juden auf dem Weg in die Vernichtungslager. Der Bau geht nach 1945 ins Eigentum der Stadt Worms über, wird umgenutzt und 1971 abgetragen. An seiner Stelle entsteht zwischen 1980 und 1982 ein Neubau, das jetzige Raschi-Haus. Es nimmt die Form des mittelalterlichen Gebäudes auf. Wertvolle Teile der mittelalterlichen Bausubstanz finden sich noch immer im Untergeschoss. Gehen Sie selbst auf Entdeckungsreise durch Zeiten und Geschichte(n)!



In den Obergeschossen sind das Stadtarchiv mit seiner Fotoabteilung und die Untere Denkmalschutzbehörde untergebracht.



Illustration aus dem Wormser Machzor
© Courtesy of the National Library Israel, Jerusalem

Tor zu SchUM

Durchschreiten Sie das Tor.
Dort beginnt die Zeitreise.
Hören Sie die Gebete?
Die Pferdekarren?
Die singenden Frauen?

UNESCO-Welterbe

Die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz

Was ist Welterbe? Weshalb sind die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz einzigartig und was zeichnet sie aus? Hier erfahren Sie mehr darüber und können sich den herausragenden, vorbildgebenden Synagogen, Frauenschulen, Lehrhäusern, Ritualbädern und Friedhöfen nähern.



Jüdische Orte

Kaiserdome und jüdische Viertel liegen in den SchUM-Städten nahe beieinander. Wann kamen Juden in die drei Städte am Rhein? Legenden und einzigartige Urkunden berichten Ihnen gleichermaßen von dieser Entwicklung.



Privileg von 1074.
Das Original befindet sich im
Stadtarchiv im Raschi-Haus.

Innenraum Synagoge
Worms, 1920er
© Stadtarchiv Worms



Wormser Synagoge

Fast 1000 Jahre Geschichte, gespiegelt in der von außen bescheiden wirkenden Synagoge – gemessen an den Kaiserdomen. Das Gebäude blickt auf helle und dunkle Zeiten zurück, berichtet von Zerstörungen und Wiederaufbau, von der Shoah und der danach erfolgten Wiedergewinnung.

Lernen Sie hier den Wormser Juden Isidor Kiefer kennen: Er wird Ihnen in der Ausstellung immer wieder begegnen!

Zachor! Erwinnere dich!

זכור

Shoah

Eine in den Raum ragende Installation zur Shoah geleitet Sie zu Filmen, unter denen Sie auswählen können. Schauen Sie sich historisches Filmmaterial zur Wiedereröffnung der Wormser Synagoge am 3.12.1961 an – oder einen Kurzfilm zur Geschichte der Wormser Synagoge – oder hören Sie dem Sohn eines Wormser Juden zu, der von seiner Familiengeschichte berichtet.

Blick in die Frauenschul.
Titelblatt aus der gebundenen
Zusammenstellung mit
Unterlagen zur 900 Jahrfeier
der Synagoge Worms, 1934
© Stadtarchiv Worms



♀ Frauen

Treten Sie ein in die Welt der Frauen in SchUM. Jüdische Frauen sind im Mittelalter wichtige und geachtete Gemeindemitglieder. Sie übernehmen Verantwortung in und für die Gemeinde, sind gebildet und berufstätig.

≡ Wasser

SchUM am Rhein ... jede jüdische Gemeinde benötigt Wasser für die rituelle Reinigung. Was ist eine Mikwe? Wann nutzen Frauen oder Männer das Ritualbad? Wann sind die Monumentalmikwaot in SchUM entstanden? Tauchen Sie ein und lernen Sie diesen reinigenden Prozess kennen – auch durch einen Film, der Sie hinabsteigen lässt und wieder hinaufführt aus der atemberaubenden mittelalterlichen Mikwe in Speyer.



Mikwe Worms
© Stadtarchiv Worms

Über das Treppenhaus gelangen Sie nun, entlang verschiedener Objekte, in das Untergeschoss.

Straßenschild, Tel Aviv
© Susanne Urban



Gelehrsamkeit

Begegnen Sie den großen Gelehrten: Eleazar von Worms, Raschi und Gerschom ben Jehuda. Begegnen Sie gelehrten Frauen wie Dulcia und den Töchtern Raschis. Lernen Sie die Rechtssatzungen der Takkanot SchUM kennen und entdecken Sie ein Buch aus dem 17. Jahrhundert. Hören Sie die Geschichte der liturgischen Dichtung

Unetane Tokef und lassen Sie sich von Leonard Cohen musikalisch verführen. Begleiten Sie den Wormser Machzor auf seiner Reise durch Jahrhunderte und bis nach Israel. Und was hat der Drache aus Mogilev mit Worms zu tun?

Nehmen Sie Platz und blättern Sie durch den Machzor oder Raschis Leben.



Tausend Steine

Die mittelalterlichen jüdischen Friedhöfe in Mainz und Worms zeugen von der Gemeindegeschichte und den Menschen der Gemeinden. Sie machen deutlich: Jüdische Friedhöfe sind ewige Orte, Orte der Erinnerung und Orte der Verwurzelung. Von hier aus etablierte sich die aschkenasisch-jüdische Grabkultur.

Begegnen Sie Rivka und Jaakow. Entdecken Sie Löwen, Blumen und Kannen. Bestaunen Sie den Pokal der Wormser Beerdigungsbrudergesellschaft aus dem frühen 17. Jh. – eines der ältesten Judaica in Deutschland.



Heiliger Sand, Blick zum Dom,
Zeichnung, 1920er
© Stadtarchiv Worms



Neues aus SchUM

Was war SchUM innovativ und modern, wie vielen klugen Frauen sind Sie begegnet! SchUM ist bis heute ein Magnetfeld für Juden. Der Antrag auf Einschreibung der SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz als UNESCO-Welterbe zeugt von der Wertschätzung und Anerkennung der Stätten weit über die jüdische Welt hinaus. SchUM bleibt in den Nachrichten ... Lesen und hören Sie selbst.

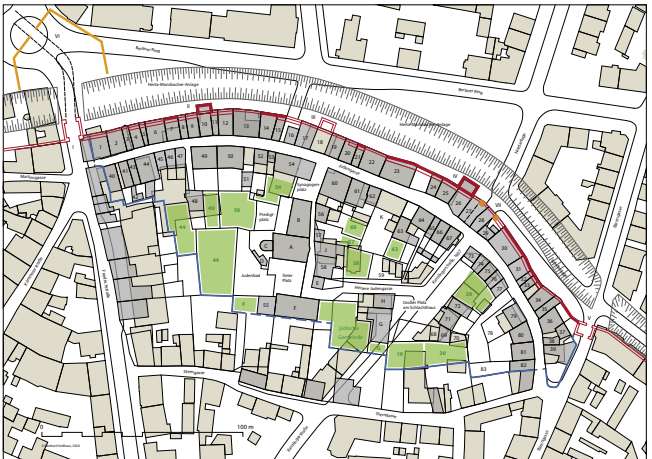


Jüdische Orte

Lernen Sie die Judengasse kennen. Seit wann wohnten Juden hier? Weshalb haben die Häuser Namen und Hauszeichen? Auch das erfahren Sie.

Eine Karte, die neueste Bauforschung und historische Kenntnisse anschaulich miteinander verwebt, zeigt Ihnen die Judengasse, wie sie 1760 war!

Nicht zuletzt: die große, beleuchtete Wand stammt aus dem späten 12. Jh. Der originale Putz ist Bauzier aus dieser Zeit. Das Raschi-Haus hat viel gesehen ... hören Sie dieser Geschichte zu, berichtet von einer Stimme, die aus den Mauern zu dringen scheint.



© Heribert Feldhaus

Der Rundgang durch SchUM endet hier. Virtueller gibt es noch weitaus mehr zu erleben.

Vergessen Sie nicht: besuchen Sie auch Speyer und Mainz!



© Bertram Bernward

Jüdisches Museum Worms Raschi-Haus

Hintere Judengasse 6 | 67547 Worms

Tel.: +49 (0) 6241 853 4701 | 4707

E-Mail: stadtarchiv@worms.de

Informationen zu Öffnungszeiten, Eintritt etc.

[https://www.juedischesmuseum-worms.de/
juedisches-museum/](https://www.juedischesmuseum-worms.de/juedisches-museum/)

Buchungen von Führungen:

Tourist-Information Worms

E-Mail: touristinfo@worms.de



Bitte beachten Sie

Das Jüdische Museum im Raschi-Haus und die jüdischen Monumente sind für Menschen mit Einschränkungen schwer zugänglich. Über die Websites und den Audioguide erfahren Sie mehr zur Ausstellung im Raschi-Haus. Über eine App können Sie die SchUM-Stätten erleben.

Weitere touristische Informationen

<https://schumstaedte.de/tourismus/>

Website und Audioguide zur Ausstellung



Eine Ausstellung der Stadt Worms mit dem Jüdischen Museum Worms in Kooperation mit dem Land Rheinland-Pfalz mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) unter Beteiligung des SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V. Gefördert von der Stiftung „Gut.für die Region“ der Sparkasse Worms-Alzey-Ried.